Juli 2022
August 2022
September 2022
Oktober 2022

Gemeindebrief

Ev. Markus-Kirchengemeinde Münster

Inhalt

Im August	3
Vorankündigungen	4
Geistliches Wort	5 - 7
Für Kinder und Teens: Kinderseite	8
Persönlichkeiten des Glaubens: Ludwig Steil	9 - 13
Das Getreide	14
Menschen aus der Gemeinde: Brigitte Matzke	15 - 20
Rückblick mit Fotos	21 + 24
Gottesdienste	**22 - 23**
Vorankündigung: Gute-Nacht-Geschichten, Markus on tour	25
Aus der Gemeinde: Der Männerkreis	26
Vorankündigung: Chanten - heilsames Singen, Kirchgarten-Team	27
Aus der Gemeinde: Konfirmandenarbeit K3 und K8	28
Nachrichten aus Markus	29 - 34
Ökumene weltweit: Nagaland/Indien	25 - 36
Ev. Markus-Kindertagesstätte und Familienzentrum	37 - 38
Aus der Gemeinde: Ansprechpartner der Gemeindekreise	39
Veranstaltungsübersicht	40 - 41
Kirchliche Einrichtungen	42
Weitere Beratungsstellen	43
Seelsorgerin und Seelsorger	44

Der **Redaktionsschluss** für den nächsten Gemeindebrief für die Monate November und Dezember 2022 und Januar und Februar 2023 ist **am 16.9.2022!**

Wenn Sie uns Beiträge über den PC schicken möchten, bitte im Dateiformat „Word", dann sind sie für uns am einfachsten zu verarbeiten. Vielen Dank!

Impressum
Herausgeber: Ev. Markus-Kirchengemeinde Münster, Idenbrockplatz 4, 48159 Münster
Redaktion: A. Arnold, Kathrin Klapproth, B. Trubel, Pfarrerin B. Stoll-Großhans
Redaktionsadresse: Markus-Gemeindebüro, Idenbrockplatz 4, 48159 Münster
Fotos: Michael Guse (Seite 9), Irina Maschke (Seite 24), Brigitte Matzke (Seite 15, 20), Barbara Stoll-Großhans (Seite 5, 6, 24), Olaf Trubel (Seite 21, 25, 27, 35, 36), weitere Bilder wie das Titelbild und die Monatssprüche aus „Gemeindebrief"
Auflage: 2.600 Stück

Unser Spenden-Konto bei der Bank für Kirche und Diakonie lautet:
Ev. Markus-Kirchengemeinde Münster
IBAN: DE35 3506 0190 0000 0554 41 - BIC: GENODED1DKD
Bitte geben Sie den Verwendungszweck an. Danke!

Im August

Ich wünsche dir,
dass du
dem kleinen Glück
auf der Spur bleibst,
auch wenn es
um die Ecken biegt.

Nur zu!
Umweg und Sackgasse wagen.

Überraschungen
finden sich oft genau dort,
wo man sie am wenigsten erwartet.

Tina Willms

Vorankündigung

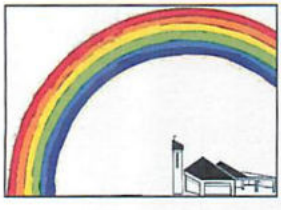
Buntes Allerlei zum Erinnern und Vormerken

Geschichtenparadies für Kinder im Kirchgarten
Dienstag, 28.6.2022, 17:00 - 18:00 Uhr

Eine sommerliche Ferien-Vorlesestunde unterm Sonnenschirm mit Geschichten und Liedern für alle von der Vorschule bis zum Ende der Grundschule.

Markus on tour
Sonntag, 14.8.2022, 11:00 Uhr

Gottesdienst für Groß und Klein unter blauem Himmel.
Ort wird noch bekannt gegeben.



Kinder-Kirchentag
Samstag, 24.9.2022, 17:00 - 20:00 Uhr

Ein Tag für alle ehemaligen K3-Kinder mit Spiel und Spaß, Geschichten am Lagerfeuer und Musik zum Mitsingen.

Bunter Reformationsnachmittag
Sonntag, 30.10.2022, 16:00 - 18:00 Uhr

Das Erſt Buch Moſe. 1.

Wir feiern 500 Jahre Lutherbibel:
„dass man deutsch mit ihnen rede".
Ein Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, Informationen und Angeboten rund um die Reformation.
Anschließend Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag.

„Frieden gabst du schon, …
Frieden muss noch werden“

Friedenstauben haben zurzeit Hochkonjunktur. In der Friedensbewegung der 80er-Jahre trug man sie als Button oder als Aufnäher auf der Jeans-Jacke, sie zierten Fahnen und Plakate bei Friedens-Demos und bei den legendären Ostermärschen.
Wie ein Deja-Vu-Erlebnis erscheint es dem einen oder der anderen, wenn in Europa nun wieder um den Frieden gerungen werden muss – dachten wir doch, dass nach dem Fall der Mauer der Kalte Krieg überwunden sei. Doch weit gefehlt! Menschen aller Generationen sind erschrocken und aufgewühlt darüber, dass mit dem Krieg in der Ukraine der so selbstverständlich geglaubte Friede hinüber ist.

Und so erleben die Friedenstauben als Bekenntnis nun wieder ein Revival. Auf Steinen, Kaffeetassen, an Fenstern, als Sticker, neutral oder blaugelb sind sie in vielerlei Varianten zu finden. Sich zum Frieden zu bekennen, scheint einleuchtend; dazu braucht man nicht einmal besonders christlich eingestellt zu sein. Und genauso scheint auch der Wahn-Sinn oder Un-Sinn des zerstörerischen Krieges irgendwie auf der Hand zu liegen. Der Schriftsteller Ernst Petzoldt hat das in einem chinesischen Märchen sehr überzeugend erzählt:
Als der Krieg zwischen den beiden benachbarten Völkern unvermeidlich war, schickten die feindlichen Feldherrn Späher aus, um zu erkunden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könnte. Und die Kundschafter kehrten zurück und berichteten ungefähr mit den glei-

chen Worten ihren Vorgesetzten: es gäbe nur eine Stelle an der Grenze, um in das andere Land einzubrechen. „Dort aber", sagten sie, „wohnt ein braver kleiner Bauer in einem kleinen Haus mit seiner anmutigen Frau. Sie haben einander lieb, und es heißt, sie seien die glücklichsten Menschen auf der Welt. Sie haben ein Kind. Wenn wir nun über das kleine Grundstück in Feindesland einmarschieren, dann würden wir das Glück zerstören. Also kann es keinen Krieg geben." Das sahen die Feldherrn denn auch wohl oder übel ein, und der Krieg unterblieb, wie jeder Mensch begreifen wird. (E. Petzoldt)

Ja, das kann doch jeder begreifen, dass man das Glück von Menschen – Familien, Kindern, Männern, Frauen, Alten und Jungen – nicht einfach aufs Spiel setzen und zerstören darf. Das müsste doch jeder begreifen!! - Wirklich? Aber wann?

„Frieden gabst du schon…"

„Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen – die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn."

So heißt es in einem bekannten Lied von Dieter Trautwein, das wir oft am Ende eines Gottesdienstes singen (EG 170). Mich ermutigt die Hoffnung, die in diesen Zeilen liegt. Es gibt einen Frieden, den Gott dieser Welt bereits gegeben und vor Augen geführt hat; da gibt es eine Ahnung von paradiesischen Zuständen, in denen Wolf und Lamm beieinander wohnen; wir hören die großen Friedensvisionen im Alten Testament, in denen von Menschen die Rede ist, die Schwerter zu Pflugscharen schmieden und die gar nicht mehr lernen, Krieg zu führen (Micha 4, 3). Und Jesus verheißt: Selig (glücklich!) sind die Friedensstifter (Matthäus 5,9).

Frieden muss noch werden …

Das Glück des Friedens müsste doch jeder begreifen! Eigentlich schon - doch wir erleben zurzeit wieder einmal, dass dem nicht so ist. Wir müssen um den Frieden ringen, für ihn beten und ihn tun. Manchmal könnte man angesichts der Bilder von den Kriegsschauplätzen verzweifeln; dieses Erschrecken holt uns auf den Boden der Tatsachen, aber es soll nicht hoffnungslos machen. Mir ist der Olivenzweig im Schnabel der Friedenstaube in diesen Tagen wichtig geworden. Die Taube, die der biblische Noah einst aus der Arche losschickte, kam zuerst ohne Zweig in die Arche zurück; es dauerte seine Zeit bis sie wieder auf einen grünen Zweig stieß - aber dann – dann konnte das Leben neu beginnen.

Es ist traurig, dass das Glück des Friedens nicht jedem einleuchtet. Unsere Aufgabe ist es, die Hoffnungszweige sichtbar und spürbar zu machen: wir können hier konkrete Hilfe für Flüchtlinge anbieten – für die aus der Ukraine und aus anderen Ländern – wir müssen mit Diplomatie und Besonnenheit nach Lösungen suchen und um sie streiten, die Not in Gebeten vor Gott bringen und selbst den Frieden tun.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Sommerwochen, dass Sie an Ihren Orten – ob im Urlaub oder zuhause - das Glück des Friedens erleben können! Uns allen wünsche ich, dass wir das Glück des Friedens in Europa und in der ganzen Welt (wieder-) finden. „Selig sind die, die den Frieden suchen und stiften!“ Fangen wir an – bei uns, damit sich der Friede ausbreite und die Tauben wieder Zweige im Schnabel mitbringen.

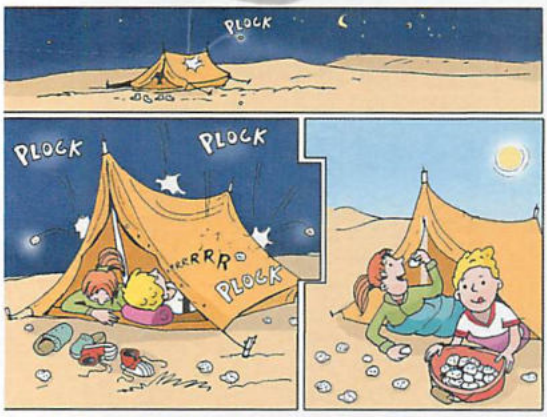
Herzlich grüßt Sie
Ihre Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans

Kinderseite

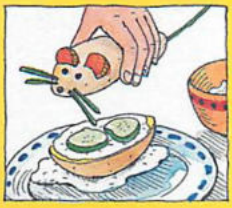
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ratespiel Lieblingsspeise

Ein Spieler denkt sich sein Lieblingsessen, und die anderen müssen es erraten. Und zwar nur durch Fragen, die mit Ja oder mit Nein beantwortet werden dürfen. Dabei muss man sich systematisch vortasten und eine Frage nach der anderen stellen. Ein Kind denkt sich Nudeln mit Tomatensauce aus. Das nächste Kind beginnt zu fragen: „Ist es gekocht?" – „Ja!" – „Ist es etwas aus Fleisch?" Wenn die Antwort „Nein" lautet, kommt das nächste Kind mit Fragen dran, und so weiter reihum.



Süßigkeiten-Regen: Was schickte Gott den hungrigen Menschen, die mit Moses durch die Wüste zogen?



Kartoffelmäuse

Koche eine große längliche Kartoffel mit Schale weich. Ist sie abgekühlt, halbiere sie der Länge nach. Setze die untere Hälfte auf einen Klecks Quark auf deinen Teller und bestreiche sie mit Quark. Schneide Schlitze in die obere Hälfte und dekoriere sie mit Karottenscheiben als Ohren, Schnittlauch als Schnurrbart und Pfefferkörnern als Gesicht. Setze dann die obere Hälfte auf die untere. *Guten Appetit!*

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **hallo-benjamin.de**

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Anfassung: Manna

Ludwig Steil – muss man nicht kennen – oder??

In der Ev. Johannes-Kirchengemeinde im Münsteraner Süden steht neben der Gnadenkirche das Gemeindehaus, benannt seit 1963 auf Betreiben des ehemaligen Pfarrers Gottfried Rohr nach Ludwig Steil.

Wer war eigentlich Ludwig Steil?

Ludwig Steil wurde am 29. Oktober 1900 geboren und wuchs als Sohn des geistlichen Leiters der Heil- und Pflegeanstalt Tannenhof im bergischen Lüttringhausen – heute Remscheid – auf. 1918 begann er sein Studium der evangelischen Theologie, zunächst in Bonn, seit 1919 dann an der WWU Münster, danach weiter in Berlin und Tübingen. Während des Studiums war er führend in der Christlichen Studentenbewegung, dem Vorläufer der Studentenmission in Deutschland, tätig. 1924 legte er sein erstes Theologisches Examen vor dem rheinischen Konsistorium in Koblenz ab. Es folgten das Vikariat in Wittenberg und eine Zeit in Preetz/ Holstein, bevor er seine erste Stelle als Hilfsprediger in Lüttringhausen antrat. Als er 1929 von der Evan-

gelischen Kirchengemeinde in Holsterhausen (heute Herne) im Ruhrgebiet als Pfarrer gewählt wurde, war er zunächst nicht sehr begeistert, trat die Pfarrstelle aber dann doch an. Es war nicht seine bergische Heimat, in Holsterhausen gab es nicht die gewohnte reformierte Prägung der Evangelischen Kirche.

Kurz vorher hatte er seine erste Frau Elisabeth geheiratet, die aber zwei Jahre später kurz nach der Totgeburt des ersten Kindes verstarb. Im November 1933 heiratete er Gusti Ederhof, eine der ersten Theologinnen der westfälischen Provinzialkirche, die aber ihre Pfarrtätigkeit mit der Eheschließung (vorläufig) beenden musste. Mit Ihrer Ausbildung konnte sie allerdings in der Abwesenheit ihres Mannes

(Dienstreisen und Verhaftungen) den pastoralen Dienst in der Gemeinde übernehmen.

In Holsterhausen hat sich Ludwig Steil aber schnell in die vom Bergbau geprägte Gemeinde eingefunden und mit seiner lebensbejahenden Art, verbunden mit starkem Glauben und aufrechtem Charakter, ein aktives Gemeindeleben aufgebaut. Als freundlicher Mensch, der auch weltlichen Genüssen wie Essen und Trinken nicht abgeneigt gewesen ist, kam er bei seinen Gemeindegliedern gut an.

Ab 1932 begann sein Widerstand gegen die neue Gruppe der „Deutschen Christen", eine Gruppe von evangelischen Christen in der NSDAP. Die Deutschen Christen forderten, dass die Kirche nach dem Führerprinzip mit einem weisungsberechtigten Reichsbischof in Berlin umgestaltet wird und dass auch in der evangelischen Kirche die antijüdische Rassenideologie angewendet wird. Mit dieser Forderung wurde die bislang einige Bergmannsgemeinde gespalten. Dem Ansinnen der „Gleichschaltung" stellte sich Steil entgegen („Ich bin und werde niemals Nationalsozialist!"), verteidigte die presbyterialsynodale Verfassung von Kirche und Gemeinde. In Gemeinde, Kirchenkreis und im Kollegenkreis warb er erfolgreich um Unterstützung.

Bereits Pfingsten 1933 veröffentlichte er zusammen mit dem Bochumer Pfarrer Hans Ehrenberg das von über 100 Pfarrern unterzeichnete „Wort und Bekenntnis westfälischer Pastoren zur Stunde der Kirche und des Volkes", das unter dem Namen „Bochumer Bekenntnis" bekannt wurde. Darin heißt es:

> „Über den Dienst der Kirche sagte das Bekenntnis: „Der Dienst der Kirche geschieht in der Predigt des biblischen Evangeliums, in der Verwaltung der Sakramente und im Gemeinschaftsleben der Liebe. Ihr ganzer Dienst lebt aus der Hoffnung auf das Reich des wiederkommenden Christus. Indem die Kirche ihre Glieder dadurch bindet, daß

sie bekennt, stellt sie in der sichtbaren Welt den Leib Christi dar und verkündet den Ordnungen der Schöpfung die Gestalten ihrer echten Verwirklichung. Das ist ihr Dienst in den Ordnungen und am Volk. So ist sie jedermanns Herr und jedermanns Knecht.““(aus: Spehr)

Steil wurde nun zu einem überzeugten Streiter und Prediger für die Bekennende Kirche (BK) in Westfalen. Im März 1934 hielt er bei der Westfälischen Bekenntnissynode in Dortmund das Einführungsreferat, in dem er betonte:

„Unter den gegebenen politischen Umständen ließen seine Worte keine Zweifel aufkommen: „Wir sagen den Heiden in unserem Volk, dass wir Christen bleiben. Wir sagen den Schwärmern in unserer Kirche, dass wir evangelisch bleiben. Wir sagen den Verzagten unter uns, dass wir auf die Hilfe Gottes hoffen.““ (aus: Herne/ Die Stunde des Bekennens)

Im Mai 1934 nahm er an der Barmer Bekenntnissynode sowie später an den Folgetagungen in Dahlem, Augsburg und Bad Oeynhausen teil, bei der die bis heute in der evangelischen Kirche grundlegende „Barmer Theologische Erklärung“ verabschiedet wurde.

Unerschrocken reiste Ludwig Steil 1937 gemeinsam mit einigen Bergleuten aus seiner Gemeinde nach Berlin, um in der Reichskanzlei gegen die Verhaftung von Martin Niemöller zu protestieren.

Mit dieser klaren Positionierung gegen den NS-Staat und gegen den antikirchlichen NS-Ideologen Alfred Rosenberg begann auch der Kampf gegen ihn. Mehr als 15-mal wurde er von Gestapo und Polizeipräsidien zu Vernehmungen geladen, seine Predigten wurden überwacht und mitgeschrieben, er wurde denunziert, von staatlichen Stellen verunglimpft. Allein im Jahr 1938 liefen beim Sondergericht in Dortmund fünf Verfahren gegen Ludwig Steil mit der Anklage: „heimtückische

Angriffe auf Staat und Partei". Steil selbst nannte diese Vernehmungen und Verfahren sehr deutlich „vertane Zeit".

Trotz dieser Verfolgung blieb Steil bei seiner führenden Tätigkeit in der Bekennenden Kirche (BK). Er war Mitglied im Bruderrat, dem Leitungsgremium der BK, gehörte zur geistlichen Leitung der westf. BK und war bis 1939 Stellvertreter von Präses Koch im Konsistorium in Münster.

In seinen Predigten und Vorträgen, die er über Westfalen hinaus im Reichsgebiet bis nach Königsberg und Danzig hielt, verteidigte er das Bekenntnis der Kirche, aber er verurteilte auch die Verfolgung der Juden, besonders der getauften Juden, und prangerte die Ideologie des lebensunwerten Lebens, die zur Euthanasie führte, an. In diesem Zusammenhang hatte er auch Kontakt mit Kardinal von Galen, der bekanntlich in der katholischen Kirche 1941 mit seinen Predigten gegen die geheim gehaltene Tötung von „lebensunwerten Menschen" einen (nur vorläufigen) Stopp erreichen konnte.

Auch in den Kriegsjahren hielt Steil weiterhin Predigten und Vorträge, im Sommer 1944 sprach er in einer „Vortragsreihe für Angefochtene" über Themen wie:

> „„Schweigt Gott im Kriege?", „Wie kann Gott das alles zulassen?", „Wo sehen wir, daß Gott herrscht?" Steil hat in diesen Vorträgen den Menschen dadurch versucht Mut zuzusprechen, daß er die Macht Gottes und sein Regiment herausstellte."
>
> (aus: Luettringhausen/Ludwig Steil)

Aufgrund der stenographischen Mitschriften dieser Vorträge durch eine damals 16-jährige Mitarbeiterin der Gestapo erhielt er einige Wochen später eine Vorladung zur Geheimen Staatspolizei in Dortmund. Am 11. September 1944 wurde er verhaftet und nach Dortmund in das Gestapogefängnis „Alte Steinwache" am Hauptbahnhof gebracht. Dort wurde er vernommen, gefoltert und musste die Bombennächte in seiner Zelle erleben.

Nach der schweren Beschädigung der „Alten Steinwache" wurde er im Oktober 1944 in ein Gefängnis nach Herne gebracht. Anfang Dezember begann der

Transport in das KZ Dachau, wobei die Gefangenen zu mehreren aneinander gefesselt wurden, und der auf vielen kräftezehrenden Umwegen, u. a. über Bielefeld, Hannover, Halle, Leipzig, am 23.12. dort ankam. Ludwig Steil war erschöpft und krank, als er dort zur Nummer 136.938 wurde. Im Krankenblock bekam er Kontakt zu anderen inhaftierten BK-Pfarrern, darunter den späteren Präses der westfälischen Landeskirche, Ernst Wilm. Aber von der Tortur der Verlegung durch viele Gefängnisse erholte Steil sich nicht mehr. Als er neben der Typhusinfektion auch noch eine Lungenentzündung bekam, starb er am 17. Januar 1945 im KZ Dachau.

Die Freunde aus dem Pfarrer-Block im KZ Dachau hielten für ihn heimlich in einer Baracke kurz vor seiner Einäscherung noch eine geheime Trauerfeier ab.

Ludwig Steil ist der einzige Pfarrer der Westfälischen Provinzialkirche, der in einem KZ ums Leben kam. Neben ihm waren vier westfälische Pfarrer für eine gewisse Zeit in KZ's inhaftiert.

Das Wirken und Leiden von Ludwig Steil wird in der „Gedenkstätte des deutschen Widerstandes" in Berlin und auch im „Ökumenischen Heiligenlexikon" sowie in der Namensgebung für Straßen und Gemeindehäuser vor allem im Ruhrgebiet geehrt.

Michael Guse

Quellen:
https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Steil
https://www.herne.de/Stadt-und-Leben/Stadtgeschichte/NS-Opfer/Die-Stunde-des-Bekennens/
https://www.evangelisch-in-westfalen.de/fileadmin/user_upload/Aktuelles/2015/03_maerz/Spehr_LudwigSteil.pdf
https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/biografien/personenverzeichnis/biografie/view-bio/ludwig-steil/?no_cache=1
https://luettringhausen.ekir.de/inhalt/ludwig-steil/
https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/biografien/personenverzeichnis/biografie/view-bio/ludwig-steil/?no_cache=1
https://www.heiligenlexikon.de/BiographienL/Ludwig_Steil.html
Gusti Steil: *Ludwig Steil. Ein westfälischer Pfarrer im Kirchenkampf*, neu hg. durch das Presbyterium der Kirchengemeinde Holsterhausen, Bielefeld 1990

Symbol der Fruchtbarkeit und des Lebens

Das Getreide

Im Ackerbau spiegelt sich der ewige Kreislauf von Leben, Tod und Wiedergeburt wider: Stets bleibt die Ungewissheit, ob die Saat auch aufgehen, blühen und schließlich Frucht tragen wird. Die Kunst des Ackerbaus verbanden unsere Ahnen daher mit göttlichem Einfluss. Höhere Mächte mussten den Menschen diese Fähigkeiten gelehrt haben. Für die Griechen war dies einst Demeter – ein Name, der heute als ökologischer Markenartikel für natürliche und gesunde Ernährung steht.

Lag der Segen der Götter auf dem Volk, war mit gutem Ertrag auf dem Feld zu rechnen. Das Getreide symbolisiert mit seinen Ähren die Fruchtbarkeit und den Reichtum. Von der Antike bis zur Moderne sind zeichenhaft Ähren und Körner auf Münzen zu finden.

Die christliche Religion nahm das Getreide sinnbildlich als „Brot des Lebens" auf. Altartücher und Kelche sind mit Ähren verziert. Als „Madonna im Ährenkleid" wurde die Erdmutter Maria verehrt. Christus selbst brach beim Abendmahl das Brot und sagte: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt." Noch heute wird in der heiligen Eucharistie diese symbolische Wandlung gefeiert.

Die ersten Feldfrüchte waren vermutlich aus dem Nahen Osten stammende Wildgräser. Wandernde Völker nahmen ihre Getreide mit. Die ältesten Funde stammen aus dem Nildelta (um 4.000 v. Chr.). In Europa sind um 3.000 vor Christus Gerste und Emmer nachgewiesen.

Die Zubereitung des nährstoffreichen und schmackhaften Nahrungsmittels hat ebenfalls einen weiten Weg hinter sich: Ursprünglich wurde Getreide als Aufguss von rohen oder gerösteten Körnern genossen, später als Brei aus gestoßenen und gemahlenen Körnern. Aus ungegorenem Teig wird das brotartige Fladengebäck hergestellt. Als feinkörniges, pulveriges Mehl mit unterschiedlichen Mineralstoffgehalten ist es Grundlage für die vielfältigsten Brotrezepte.

STEFAN LOTZ

Foto: Lotz

MENSCHEN AUS DER GEMEINDE

Brigitte Matzke

Mit Brigitte Matzke treffe ich mich in unserer Kirche: gemütlich im Foyer bei Tee und Donauwelle berichtet sie mir aus ihrer Vita.

Am 27.1.1936 in Berlin Neukölln geboren (zusammen mit Mozart, auch einst Kaisers Geburtstag) lernte Brigitte ihre leiblichen Eltern nie kennen: Adoptiert wurde sie von einem liebevollen Ehepaar aus Baden-Württemberg, das sie sogleich mit dorthin exportierten, nach Brettheim (Crailsheim), wo der Vater als Schulleiter arbeitete. Brigitte kam hier erstmals in den Kindergarten.

Es folgte eine Reihe kleinerer Umzüge: Ellwangen, Bad Mergentheim, wieder Ellwangen. Hier erfolgte die Einschulung, leider auch die „heiße Phase" des 2. Weltkrieges.

Später ging es nach Horb am Neckar: Der Vater war für mehrere Bezirke zum Schulrat ernannt worden, da er wegen einer Verletzung aus dem 1. Weltkrieg nicht kriegstauglich war.

Die frühen Erinnerungen an die Kriegszeit zeigen die traumatische Wirkung für das damalige Schulmädchen: Tiefflieger, die in die Fenster schossen, vor denen man schnell in den Graben springen musste. - Einmal überhörten Mutter und Tochter im Badezimmer die Sirenen. Erst die nahen Einschüsse - und -schläge ließen sie blitzschnell in den Keller flüchten. Brigitte berichtet, dass sie seither furchtbare Angst vor den Fliegern hatte und stets schon vor dem Sirenengeheul hörte, wenn sie anflogen - Kriegstrauma!

Viele Angriffe gab es dort, bei denen auch gute Bekannte getroffen und ausgelöscht wurden. - Da der Vater in der Vergangenheit einen jüdischen Mitarbeiter zu halten versucht hatte, wurde er bei den Nazis trotz Behinderung aus dem 1. Weltkrieg eingezogen, musste aber drei Tage später zurückkehren. Wieder zu Hause, musste er Panzerfallen buddeln.

Die Eltern waren nicht religiös gebunden, also erfuhr Brigitte keine religiöse Erziehung, sondern weltanschaulichen Unterricht.

Um der drohenden Gefahr durch die im französischen Grenzbereich eingesetzten Marokkaner zu entgehen, wurde ein Transport für Frauen (und auch Männer) der Ortes zusammengestellt, der sie in Hannober/Waldburg unterbringen sollte.

Nachdem man in einem LKW durch brennende Dörfer gefahren war, wurde man am Ziel ins Schulhaus eingewiesen. - Der 1. LKW-Fahrer war betrunken und so arbeitsunfähig - wie man später erfuhr, nicht ohne Grund: alle Passagiere hatten, ohne es zu wissen, während der Fahrt auf Panzerfäusten gesessen.

Am Zielort wurden zweimal je 25 Menschen einem Schulraum zugeteilt; für ein halbes Jahr lebte man mit 25 anderen - und auch Läusen - auf engstem Raum, auf Stroh!

Der Vater, über dessen Verbleib man lange Zeit nichts wusste, war drei Jahre in einem Internierungslager; dann erst kam es zur Verhandlung. Angeschwärzt hatte ihn - ausgerechnet - der Arzt der Familie: unwahre, üble Nachrede. Zur Rede gestellt, faselte der Arzt später etwas von „Kollektivschuld"; - er wollte sich rächen, denn er hatte eine jüdische Frau, die allerdings überlebt hatte.

So hatte der Vater alle Ansprüche auf Unterstützung zunächst verloren und fand zum „Überleben" eine Stelle als Vertreter (Bausparkasse). Die Mutter verdiente durch Zeichnen und Nähen etwas dazu. So durfte sie auch oben auf dem Berg einen Holzschlag ausbeuten: Äste und Kleinholz wurden auf mühselige Weise mittels eines zweirädrigen Karrens den Berg herabgekarrt. Grund dieses „Privilegs": Sie hatte beim Aufforsten Bäume gepflanzt.

Nach der Währungsreform ging der Vater an eine Sparkasse; hier arbeitete er lange.

Brigitte sah beim Konfirmandenunterricht der ein Jahr älteren Cousine zu, wollte daraufhin auch konfirmiert werden und in die Kirche eintreten; die Eltern folgten nach!

In ärmlichen Zeiten verdiente der Vater ein Zubrot mit Geigenunterricht und Klein-Brigitte musste stets die Stunden der Schüler mitmachen.

Bald nun erfolgte die Rehabilitierung des Vaters als Lehrer und so zog man wieder mal um: nach Wildbad, wo der Vater Rektor wurde. Hier führte er - lange vor der heutigen Zeit, in der dies längst Usus ist, - für die Hauptschüler die 9. und 10. Klasse ein.

Brigitte kam in Pforzheim aufs Gymnasium, wo sie das Abitur ablegte; danach besuchte sie für ein Jahr die „Frauenarbeitsschule". Gerne hätte sie Medizin studiert, entschied sich dann aber für die Ausbildung zur Krankengymnastin (neudeutsch: Physiotherapeutin). In einem dreimonatigen Praktikum wurde ihr im Krankenhaus viel Verantwortung übertragen: Spritzen geben, Tabletten austeilen und sogar Nachtwachen wurden ihr anvertraut, jung und unerfahren wie sie war.

An der Uni Heidelberg und in der entsprechenden Schule lernte sie ihren Beruf, hörte aber an der Uni auch theologische Vorlesungen. Ein fröhliches Studentenleben mit der Studentengemeinde (wie ESG) brachte viele positive Begegnungen neben dem Lernen mit sich: Ausländerkreis, Außenseiterkreis und Laienspielkreis, in welchem letzteren man sich gut und heimisch wie in einer Familie fühlte. Hier sah sie auch zum ersten Mal ihren späteren Mann!

Monatsspruch AUGUST 2022

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem **HERRN,** denn er kommt, um die Erde **zu richten.**

1. CHRONIK 16,33

In Wildbad begann nun Brigitte Matzke nach dem Examen mit der Arbeit in einem Hotel. Hier spielte sie neben der Arbeit mit den Praktikantinnen Laienspiel: Theater und Oper (Bastian und Bastienne/Mozart)! Leider stellten sich irgendwann gesundheitliche Probleme ein: ein Stopp im Beruf wurde zwingend.

Zwei Tage nach der Diagnose erhielt sie einen Brief aus Amerika: eine alte Dame (88 Jahre), ehemalige Patientin, suchte Hilfe bei deutschen Ärzten; später sollte Brigitte als Begleitung mitreisen nach den USA. So bereitete sie alles vor, auch wenn die Eltern nicht ganz einverstanden waren: drei Tage Prüfung in der amerikanischen Botschaft (Auswanderung); dann aufs Schiff nach Bremerhaven. Die alte Dame jedoch hatte es sich anders überlegt, sie „wollte sterben"; so entfiel diese Aufgaben, nicht aber die Pläne von Brigitte: mit nur 20 Dollar in der Tasche fuhr sie dennoch in die USA (Schiff), - eine mutige junge Frau!

Der Sohn der lebensmüden alten Dame empfing sie - wider Erwarten - am Kai und bot ihr Unterkunft und Hilfe: Der erste Job in Long Island war, im Hause des Sohnes nach dem Rechten sehen und etwas Physiotherapie für den Sohn. Das Glück hilft den Mutigen!

Derweil der Sohn nun seine alte Mutter in Deutschland besuchen wollte, bat er sie, das Haus auf Long Island /N.Y. zu hüten. - Der nächste Job kam sogleich: Arbeit (qualifizierte) an einem jüdischen Krankenhaus in New Jersey. So pendelte Brigitte von Long Island nach New Jersey. Sie lernte eine weitere Familie in Montclair kennen, die sie ebenso bat, doch ihr Haus zu hüten, da sie über Sommer ins kühlere Europa „flüchten" wollten. So hütete sie - pendelnd - zwei Häuser! Vertrauen ehrt!

Nach einiger Zeit zog sie zu einer Freundin nach Newark/New Jersey, des jüdischen Krankenhauses wegen. Aber auf Dauer wollte sie doch mehr von Amerika kennenlernen. So nahm sie Abschied von New York und rollte mit dem Greyhound Bus gen Westen, Ziel: Los Angeles. Unterwegs wurden viele nette, hilfreiche Bekanntschaften geschlossen, der Grand Canyon, ein Sehnsuchtsort, und andere Sehenswürdigkeiten besichtigt.

In Los Angeles schließlich fand man gleich wieder Arbeit und Brot: eine Pfarrfrau hatte eine 24 Stunden Pflegerin nötig. In New York war zuvor ihr - späterer - Mann kurz erschienen; er hatte ein Stipendium in Ohio - ein Treffen „alter Kumpel" aus der Heidelberger Laienspieltruppe: ein Paar jedoch wurden sie erst später - nach magischen sieben Jahren.

Zurück zur Pfarrfrau: die Tochter und auch die Enkelin dieser kranken Dame wurden über die Zeit hinweg gute Freunde von Brigitte Matzke, die Enkelin gar Patin der Kinder (in spe).

Nach 14/15 Monaten kamen Heimatgedanken auf; dieses Mal ging es mit dem Bus über die Südroute nach New York, dann mit einem Holländer Schiff nach Rotterdam.

Es war bei Brigitte Matzke die Idee aufgekommen, Theologie zu studieren - ihr schwebte Gemeindearbeit o.ä. vor. Der Vater war hiermit nicht einverstanden, so musste sie erst mal Geld verdienen. Dennoch wurde das neue Studium in Wuppertal begonnen - ohne Geld und mit Finanzierung über Studentenjobs im Krankenhaus.

Das Hebraicum war bereits erfolgreich abgeschlossen; dann aber zeigte sich bei ihrer Geburtstagsfeier, dass das Schicksal andere Wege wies: Unter den eingeladenen Freunden tauchte inter alia ihr zukünftiger Mann auf - der Freund aus der Laienspielgruppe in Heidelberg. Die beiden wurden ein Paar und im Frühjahr 1962 war Verlobung, im Oktober wurde geheiratet. Neuer Standort/Heimat war Hagen. Brigitte arbeitete hier in der Kirche: Frauenhilfe, Mädchenkreis, auch lebten streckenweise Kinder aus Problemfamilien bei Matzkes.

Im Oktober 1964 wurde Tochter Elke geboren. Mit einer postnatalen schweren Störung war das nichts Einfaches (grenzwertige Blutdruckwerte), aber es ging gnädig vorüber; nur soll man auf weitere eigene Kinder verzichten Wegen der Wiederholungsgefahr. So adoptierte man 1968 Wolfgang, noch im Babyalter; dann etwas später Anne, schon Kleinkind.

Nach 15 Jahren in Hagen zeigte sich wieder die alte Aufbruchsfreude: Man suchte Neuland. Nach Sidney/Australien wollte man der großen Entfernung zu

den übrig gebliebenen alten Müttern nicht gehen; auch Seattle/ USA erwies sich als nicht passend. So zog die Familie, als sich die Gelegenheit bot, nach Algorta/Bilbao in Spanien.
Zu drei Kindern gesellte sich ein weiteres, eigenes Kind, Sohn Andreas. So war die Familie auf sechs Personen angewachsen.
In Spanien schloss das Ehepaar mit der Konsulin (Deutsch) Bekanntschaft, eine ebenso passionierte Laienspielerin; so wurde

die alte Leidenschaft lebendig: man führte interessante Stücke auf wie „Das Haus in Montevideo“ oder „3 Männer im Schnee“. Das Ehepaar konnte wieder zusammen Theater spielen; selbst der Adoptivsohn spielte mit.
In der Kirche leitete Brigitte z.T. den Weltgebetstag (als Predigerin). Auch kamen Gruppen aus Deutschland, die auch privat gastfreundliche Aufnahme fanden.
Nach sechs Jahren zog man nach Deutschland zurück. Zuerst nach Nordwalde, dann nach Altenberge; hier war Brigitte gerne im Gospelchor.
Als vor neun Jahren Brigittes Mann starb, wurde die Situation in Altenberge der „Berge“ wegen schwierig: zwei steile Hänge hinderten die nicht motorisierte Hausfrau am Einkauf, der so zum Problem wurde. So suchte sie in Münster eine Bleibe, die sich dann auch nach einigem Suchen im Althausweg fand.
„Finde ich eine gute Gemeinde?“, das war ihre Frage nach dem Umzug. Bald schon stand für sie fest: „Die Markus-Gemeinde wird meine Gemeinde werden!“ Und heute bringt sich Brigitte Matzke in vielen Kreisen ein und ist als Lektorin im Gottesdienst aktiv.

Angelika Arnold

Bilder von „Markus on tour“, Abschied von Frau Papenheim und Greenpeace-Vortrag

Gottesdienste in der Ev. Markus-Kirche

Wir feiern Gottesdienste!

Juli 2022

03.07.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst, Pfarrerin Stoll-Großhans
10.07.	**10:45 Uhr***	Gottesdienst, Pfarrerin Stoll-Großhans
17.07.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst, Pfarrerin Stoll-Großhans
24.07.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst, Pfarrer Beckmann und Aktion „1 Pfund mehr“
30.7. (Samstag)	**11:00 Uhr**	Taufgottesdienst, Prädikantin Trubel
31.07.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst, Pfarrer Beckmann

August 2022

07.08.,	**10:45 Uhr**	Gottesdienst, Pfarrer Beckmann
14.08.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst „Markus on tour“, Pfarrerin Stoll-Großhans und Team
21.08.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst mit Begrüßung der K8-Konfirmanden, Pfarrerin Stoll-Großhans und Vikarin Bürger
28.08.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst, Pfarrerin Stoll-Großhans und Aktion „1 Pfund mehr“

Gottesdienste in der Ev. Markus-Kirche

September 2022

04.09.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst, Vikarin Bürger
11.09.	**10:45 Uhr***	Gottesdienst mit Begrüßung der K3-Kinder, Prädikantin Trubel mit Kindergottesdienst
18.09.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst, Pfarrerin Stoll-Großhans
25.09.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst, Pfarrerin Stoll-Großhans und Aktion „1 Pfund mehr“

Oktober 2022

02.10.	**10:45 Uhr**	Familiengottesdienst zum Erntedank, Pfarrerin Stoll-Großhans und Team
08.10. (Samstag)	**15:00 Uhr**	Gottesdienst mit Feier der Konfirmationsjubiläen, Pfarrerin Stoll-Großhans und Ernst-Ulrich Würthwein, Presbyter
09.10.	**10:45 Uhr***	Gottesdienst, Vikarin Bürger
16.10.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst, Pfarrer Beckmann
21.10. (Freitag)	**18:00 Uhr**	Jugendgottesdienst, Pfarrerin Stoll-Großhans und Vikarin Bürger
23.10.	**10:45 Uhr**	Gottesdienst, Pfarrerin Stoll-Großhans und Aktion „1 Pfund mehr“
30.10.	**18:00 Uhr**	Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag, Pfarrerin Stoll-Großhans und kath. Seelsorger (Bunter Reformationsnachmittag, s. Seite 4)

* = mit Abendmahl mit Einzelkelchen und Traubensaft

Rückblick

„Das Leben weben" - Ein Workshop zur Vorbereitung auf die Konfirmation an Pfingsten 2022

„Von der Leichtigkeit des Seins …“
Gute-Nacht-Geschichten für Jung und Alt
im Kirchgarten
27. Juni - 1. Juli 2022
jeweils um 20:00 Uhr, Idenbrockplatz 3

Wir laden ein zu einem sommerlichen Abendprogramm: Bürger und Bürgerinnen verschiedener Generationen aus Kinderhaus und Umgebung lesen an fünf Abenden im Lesesessel im Kirchgarten selbst ausgewählte „Gute-Nacht-Geschichten für Jung und Alt“. In den Pausen gibt's Musik, Getränke und Zeit für Begegnung!
Das genaue Programm wird zeitnah veröffentlicht! Bei schlechtem Wetter finden die Lesungen im Markus-Gemeindezentrum statt.
Der Eintritt ist frei. - Beim Einlass gelten die Corona-Regeln.

Markus on tour

„Markus on tour“ – unter diesem Motto werden wir auch im Sommer mit dem Gottesdienst auf „tour“ gehen, das heißt, andere Gottesdienstorte im Gemeindebezirk Markus suchen und besuchen – das könnte eine schöne Wiese sein, aber auch ein Parkplatz oder ein passender Wendehammer in einem Wohngebiet. Wichtig ist uns, dass sich gerade auch Bewohner und Bewohnerinnen an diesem Ort angesprochen fühlen und vielleicht sogar bei der Vorbereitung mitmachen. Haben Sie Ideen, wo ein guter Platz wäre? Dann melden Sie sich bei uns!
Nächster Termin: 14.8.2022, 11:00 Uhr.
Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Der Männerkreis

Männerkreis - das Wort hat bisher sehr unterschiedliche Reaktionen ausgelöst:

„Oh, das ist ja mutig". „Mal was Neues in der Kirche". „Hm, das hätten wir auch gerne in unserer Gemeinde". „Kommt da überhaupt jemand?"

„Warum denn dürfen nur Männer kommen?" „Gibt es da überhaupt genügend Themen?"

Ja, als mutig haben wir es auch empfunden, etwas Neues anzufangen.

- Einmal, weil es in der Coronazeit startete.
- Dann auch, weil Männer eben traditionell nicht so zu Veranstaltungen in der Kirche gehen.
- Und außerdem ist Kirche im Moment stark in der Kritik.
- Aber Themen gibt es immer wieder!

Diese Punkte sehen wir alle auch und manchmal ist es auch etwas zäh, etwas Neues zu beginnen und besonders auch in Schwächephasen durchzuhalten. Wir haben uns aber vorgenommen, nicht aufzugeben. Wir hatten in den vergangenen Monaten richtig starke Themen, die alle fasziniert haben, wie:

Das Männerbild, ist der Mann zu sanft und schwach geworden in der aktuellen Zeit?
Der aktuelle Krieg in der Ukraine
Josef – mehr als nur Marias Ehemann
Südafrika – erzählt aus der Perspektive mehrerer Besuche

Zur Erinnerung: der Männerkreis trifft sich immer jeden **2. MITTWOCH im Monat** im Clubraum. Die nächsten Termine finden Sie hier im Gemeindebrief (s. Seite 41). Jedermann ist herzlich willkommen, eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Ansprechpartner sind Michael Guse (0251-216322), Michael Drewes-Kuhlmann (0251-1446794) und Olaf Trubel (0251-39477952)

Chanten - heilsames Singen

Singen stimmt uns fröhlich - und ist dazu noch gesund! Einfache Lieder, wiederholt in der Gruppe gesungen, gehen schnell in die Tiefe und verbreiten dort Wohlgefühl und „gute Schwingungen".
Gospel und Mantra, indianisches Kraftlied und Danklied der Maori, traditionelle Gesänge der Weltreligionen und neue Kompositionen aus dem eigenen Land: Eine bunte Vielfalt an Melodien erzeugt, mit Unterstützung durch das E-Piano, leicht ein gutes Gefühl.

Wann: 23.7.2022, 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr
1.10.2022, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Wo: Markus-Gemeindezentrum
Wer: alle, die Spaß am gemeinsamen Singen haben
Leitung: Rüdiger Koppe
Gebühr: 7,50 Euro

Infos zur Anmeldung im Markus-Gemeindebüro.

Bitte mitbringen: Freude an Musik und Offenheit für neue Lieder!

Kirchgarten-Team gesucht!

Haben Sie Freude am Gärtnern? Dann könnten Sie im Kirchgartenteam richtig sein. Wir suchen noch Verstärkung für unser ehrenamtliches Team, das sich zur Aufgabe macht, unseren schönen Garten zu pflegen. Wer sich eine Mitarbeit im Team vorstellen kann, melde sich bitte im Gemeindebüro oder bei Barbara Stoll-Großhans.

Konfirmanden in Markus

K3 2022/2023

ist in der Ev. Markus-Kirchengemeinde der Konfirmandenunterricht für Kinder, die im Schuljahr 2022/2023 die 3. Klasse besuchen.

Begrüßungsgottesdienst: 11.9.2022, 10:45 Uhr
Unterricht: Dienstag, 15:15 - 16:15 Uhr (nicht in den Herbstferien)
Beginn: 13.9.2022

Wenn Sie Fragen haben und Vorschläge machen möchten, melden Sie sich gerne bei mir, Barbara Trubel, im Markus-Gemeindebüro.

Konfi-Camp 2023

Der K8-Jahrgang 2023/2024 (= Kinder, die ab Sommer 2023 die 8. Klasse besuchen) wird vom 2. bis zum 6.10.2023 am Konfi-Camp des Ev. Kirchenkreises Münster teilnehmen.
Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor!

Der K 8-Jahrgang 2022/2023

(Für Jugendliche, die nach den Sommerferien 2022 in die 8. Klasse gehen)

Unsere Termine

1) Die Einladungen zum neuen K8 wurden im Mai verschickt.
2) Der reguläre **Konfirmandenunterricht** wird nach den Sommerferien ab Donnerstag, 18.8.2022, beginnen:
   Gruppe 1: 15:00 - 16:30 Uhr
   Gruppe 2: 16:30 - 18:00 Uhr
3) **Kennenlern-Wochenende** für alle neuen Konfirmand:innen: 20./21.8.2022 – ein Wochenende zum Kennenlernen in der Gruppe mit Spiel und Spaß, gemeinsamem Essen …
4) dazu kommen **Workshops** und **Projekte** am Samstag und verschiedene Gottesdienste
5) Die **Konfirmation** ist für **Pfingsten 2023** geplant.

Ich freue mich auf Euch!
Barbara Stoll-Großhans, Pfarrerin

Amtshandlungen

Die Heilige Taufe empfingen:

Nelly Blackie
Fritz Franke
Fumilayo Iboi
Temitope Akinyemi Iboi
Elija Ethan Katabarwa Cyuzuzo
Hanifah Aliya Karigirwa
Lucy Knaak
Melina Knorr
Helena Tschirner
Titus Tschirner

Verstorben sind und kirchlich beerdigt wurden:

Ilsa Bloch, 91 Jahre
Irma Fender, 81 Jahre
Gesa Jung, 85 Jahre
Johann Kleinschmidt, 94 Jahre
Anja Korste, 54 Jahre
Paul Papenberg, 84 Jahre
Auktje Thal, 77 Jahre

Anmerkung:

Wir respektieren selbstverständlich, dass jemand seine Amtshandlung nicht erwähnt haben möchte. Geben Sie dann bitte unserem Markus-Gemeindebüro (Telefon 21 19 91) Bescheid.

Newsletter

Wir wollen ab Sommer 2022 einen Markus-Newsletter einrichten.
Warum? Der Gemeindebrief hat einen langen zeitlichen Vorlauf. Da kann es - besonders in diesen Zeiten - zu Verschiebungen und Absagen, aber auch zu neuen Veranstaltungen kommen. Ein Newsletter könnte aktuelle Infos schnell an Sie weitergeben.
Interesse? Dann können Sie sich bald über unsere Internetseite anmelden: www.markusgemeinde-muenster.de

Nachrichten aus Markus

Besuchsdienst
Neustart: Mittwoch, 17.8.2022, 18:00 Uhr

Wir freuen uns über Verstärkung im Besuchsteam!
Nähere Informationen bei Pfarrerin Stoll-Großhans (53 95 15 21)

Frauenhilfe Markus
jeden zweiten Mittwoch im Monat
um 14:30 Uhr
im Markus-Gemeindezentrum, Idenbrockplatz 4
Kontakt: K. Klapproth (9 32 59 21)

am 13.07. Wir machen Ferien
am 10.08. Thema, s. jeweils aktueller Wochenplan
am 14.09. Thema, s. jeweils aktueller Wochenplan
am 12.10. „Rund um das Tor, die Tür und die Pforte" (Vortrag)

Hauskreis
3. Freitag im Monat, 19:30 Uhr

Einmal im Monat treffen wir uns, um gemeinsam in der Bibel zu lesen, gemeinsam zu singen und zu beten. Wir laden Sie herzlich ein, dazu zu kommen. Weitere Informationen:
Walter Oberste (21 63 24) und Sigrun Schwarz (02533-93 34 04)

Kleidung für den „Anziehungspunkt"
Schmüllingstraße 4, Eingang an der Pestalozzistraße

Kleidung können Sie dort zu den Öffnungszeiten (s. Seite 42) abgeben oder in die Container hinter dem Laden einwerfen.
Wer die Arbeit des Ladens unterstützen möchte, möge sich bitte gern im Gemeindebüro oder direkt bei Ernst-Ulrich Würthwein unter Telefon 0152-55 83 53 07 melden.

Lebensweltlicher Dialog - Offene Gespräche zum NACHdenken

3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im Clubraum
Kontakt: Theodor Rösen (0172-7323627)

Wir sind ein kleiner Gesprächskreis. Wir möchten, ausgehend von einem Kernthema (z. B. Warum streiten wir? oder Was heißt Vergebung?) lebensweltliche Situationen, Erzählungen und Geschichten erörtern und auf ihre Kernaussagen hin beschreiben. In einer anschließenden praktischen Bibelarbeit wollen wir die Kernaussagen auf den möglichen biblischen Hintergrund befragen, um eine christliche Orientierung für den lebensweltlichen Alltag zu gewinnen.

Männerkreis

2. Mittwoch im Monat, 19:00 Uhr

Wir, Männer zwischen 19 und 99, treffen uns einmal im Monat. Unsere Themen stammen aus unserem Alltag: die Rolle als Mann in der Gesellschaft, Männerrollen in der Bibel, aber auch Berichte über Reisen und ... und ... - vorbereitet von Mitgliedern der Gruppe oder auch von eingeladenen externen Referenten. Jeder ist herzlich eingeladen zu schnuppern, zu gucken, mitzureden. Weitere Informationen: Michael Drewes-Kuhlmann (29 38 07), Michael Guse (21 63 22) und Olaf Trubel (39 47 79 52)

Seniorenkreis im Markus-Gemeindezentrum

Dienstags, 14:30 - 16:30 Uhr im Clubraum
Kontakt: Hilde Appel (21 39 11) und Annalise Hamann (21 26 45)

Wir machen Sommerferien vom 3.7.2022 bis zum 14.8.2022.

im **August**

am 16.08.	Seniorengeburtstagsfeier
am 23.08.	Die Polizei besucht uns (Seniorenberatung)
am 30.08.	Die Kinder der Markus-Kindertagesstätte besuchen uns

Nachrichten aus Markus

im **September**

am 06.09. Seniorengeburtstagsfeier
am 13.09. Baumberger Sandstein: Kunst und Architektur (Herr Muschiol)
am 20.09. Gedankenaustausch und erzählen
am 27.09. Presbyter Olaf Trubel besucht uns

Wir machen Herbstferien vom 1.10.2022 bis zum 16.10.2022.

im **Oktober**

am 25.10. Seniorengeburtstagsfeier

Seniorengeburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindegliedern, die im Juli, August, September und Oktober 2022 Geburtstag haben, an dieser Stelle ganz herzlich. Insbesondere gilt denen unser Glückwunsch, die 80 Jahre und älter sind.

im Juli

Maria-Elisabeth Friedrich, 93 J.
Annalise Hamann, 88 J.
Dr. Diederich Winterhoff, 85 J.
Klaus-Jürgen Ruchti, 86 J.
Karin Blömker, 81 J.
Ilse Krenz, 81 J:
Ludmilla Habihuzin, 84 J.
Edith Theis, 87 J.
Doris Gorontzy, 81 J.
Sigrid Brandt, 81 J.
Willy Wolf, 80 J.
Nina Schneider, 81 J.
Elfriede Killewald, 87 J.
Dr. Hans Langenfeld, 90 J.
Helmut Planert, 80 Jahre
Dr. Klaus Hupfeld, 83 J.
Ingrid Fischer, 82 J.
Klaus Hermann, 88 J.
Hans Soika, 82 J.
Gudrun Hallmann, 82 J.
Brunhilde Bauer, 84 J.
Heiner Bistrick, 80 J.
Elisabeth Klatt, 81 J.

im August

Emilija Urbinski, 84 J.
Alfred Haritz, 82 J.
Dr. Wilhelm-Karl Dahm, 91 J.
Marlene Arndt, 85 J.
Elvira Schmidt, 90 J.
Dr. Heinz-Dieter Leidig, 80 J.

Frieda Firus, 85 J.
Hans-Joachim Hopp, 85 J.
Ursula Revello, 83 J.
Ingelore Baxmeyer, 82 J.
Elena Krieger, 84 J.
Anna Wiest, 80 J.
Raissa Gudkovskiy, 80 J.
Helga Herrmann, 84 J.
Dorothea Horvath, 81 J.
Käthe Scheid, 81 J.
Erika Tittmann, 81 J.
Lilia Dilk, 88 J.
Jakob Wetzel, 83 J.
Dr. Hartmut Plautz, 82 J.
Rosa Wagner, 84 J.
Renate Wicha, 86 J.
Emil Rennert, 86 J.

im September

Karl-Heinz Glowotz, 87 J.
Gisela Stellke, 83 J.
Peter Schäfer, 81 J.
Hans-Jürgen Zernin, 82 J.
Mirta Feiger, 90 J.
Edelgard Fiedler, 85 J.
Marlen Müser, 82 J.
Friedel Vornbäumen, 92 J.
Rosemarie Sölter, 89 J.
Ulrich Peters, 81 J.
Ruth Rauch, 87 J.
Jakob Heidebrecht, 90 J.
Gerda Krautstrunk, 85 J.
Carolina Seimen, 90 J.
Irmgard Poguntke, 93 J.
Egon Kern, 98 J.
Ilse Saremba, 85 J.
Hanna Quiller, 82 J.
Ute Rock, 81 J.

im Oktober

Gretel Wortmann, 89 J.
Ingrid Körschkes, 82 J.
Sigrid Rickerts, 82 J.
Brunhild Keller, 84 J.
Helmut Große, 82 J.
Annemarie Brombach, 94 J.
Irma Alt, 81 J.
Brigitte Künnemann, 82 J.
Waldemar Beierle, 84 J.
Wilhelm Pfaff, 80 J.
Wladimir Wagner, 87 J.
Hajo Hasper, 80 J.
Doris Hettwer, 82 J.
Dr. Doris Mosel-Göbel, 81 J.
Erich Köhler, 81 J.

Anmerkung zu den Geburtstagen: Wir respektieren selbstverständlich, dass jemand seinen Geburtstag nicht erwähnt haben möchte. Geben Sie dann bitte unserem Gemeindebüro (Telefon 21 19 91) vor Redaktionsschluss des betreffenden Gemeindebriefes Bescheid.

Nachrichten aus Markus

Konzerte

Sonntag, 10. September 2022, 17:00 Uhr

Detmolder Vokalensemble

Chorwerke aus dem 16. und 19. Jahrhundert

Jutta Potthoff, Sopran
Djamilija Keberlinskaja-Wehmeyer, Klavier
Leitung: Andrea Schwager

Sonntag, 23. Oktober 2022, 19:00 Uhr

Duo „La Vigna"

Festliche Barockmusik

Theresia Stahl, Blockflöten
Christian Stahl, Laute/Theorbe

Der Eintritt ist frei – Spenden erbeten.

Offene Kirche und Orgelmusik zur Marktzeit Donnerstag, 10:30 - 12:00 Uhr

Jeden Donnerstag öffnen wir für Sie die Ev. Markus-Kirche für Stille und persönliches Gebet - eine besinnliche Pause im hektischen Alltag. Die Orgelmusik zur Marktzeit, 11:00 - 11:15 Uhr, wird begleitet von Musiker:innen und einer kurzen Lesung.
Bitte achten Sie auf Abstand!

Monatsspruch OKTOBER 2022

Groß und **wunderbar** sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. **Gerecht** und **zuverlässig** sind deine Wege, du König der Völker.

OFFENBARUNG 15,3

Neues aus dem Nagaland/Indien

Liebe Gemeinde,
folgender Text wurde mir von Obed Murry, dem Sekretär der Kirche von Benry Murry zugesendet. Ich habe versucht, es nach bestem Wissen und Gewissen zu übersetzen.

DIE KIRCHE, DIE IN „SEITHEKE BASA" GEGRÜNDET WURDE

Das Christentum ist im 18. Jahrhundert im Nagaland angekommen.
Nagaland, die Heimat vieler Naga-Stämme, ist ein hügeliger Staat in den nordöstlichen Hügeln Indiens. Lange Zeit waren die Nagas im Glauben des Animismus (Glaube, dass allem auf der Welt eine Seele innewohnt) verhaftet und sie lebten als Kopfjäger.
Gott führte die Nagas jedoch durch einen amerikanischen Missionar „Dr. E.W Clark", der als der erste Missionar der Nagas gilt, von der Dunkelheit zum Licht. Der Naga-Christ erlebte in den 1950er und 1960er Jahren eine Erweckungsbewegung. Dieses Ereignis ist als „Großes Erwachen der Nagas" (Great Awakening for the Nagas) bekannt. 1962 wurde der „Nagaland Christian Revival Council" gegründet. Viele ausländische Missionare kamen nach Nagaland und hatten Einfluss auf das Naga-Christentum. Im Nagaland leben zurzeit, laut Volkszählung von 2021 -22, ungefähr 2,24 Millionen Menschen, von denen 96% Christen sind. Nagaland wird von 17 Stämmen dominiert.
Lotha ist einer der größten Stämme des Nagalands und Seitheke Basa, ein Dorf in Nagaland, in der Nähe zu Dimapur, hat etwa 250-300 Haushalte. Die „Assembly of God Church" hatte in dieser kleinen Gemeinde das Privileg, die Gemeinschaft am 15. Februar 2015 mit fünf Familien zu beginnen.

Im Jahr 2015 spendete der General Superintendent der Assemblies of God East India „Rev. Moses Murry" (er ist der Onkel von Benry Murry, der zu Gast war in der Ev. Mar-

kus-Kirchengemeinde), ein Grundstück für das Kirchengebäude und im selben Jahr, am 5. Dezember, wurde unter der Leitung des inzwischen verstorbenen Pastors Mhoyamo die Kirche mit sieben Haushalten gegründet.

Gott ist am Werk und seine Gemeinde wächst. Heute haben wir 18 Haushalte und über 50 Mitglieder. Die Kirche bietet auch christliche Bildung wie eine Sonntagsschule und eine Jugendgemeinschaft an, um sie ins Licht der Wahrheit zu bringen!
Durch die Gnade Gottes konnten wir ein neues Kirchengebäude errichten, das am 10. April 2021 mit Gebet und der Hilfe vieler echter Gläubiger eingeweiht wurde, auch mit Hilfe der Mitglieder der Ev. Markus-Kirchengemeinde. Vielen, vielen Dank für die rege Unterstützung!
Die Assembly of God Gemeinde in Seitheke Basa freut sich mit betendem Herzen darauf, mehr Menschen in die Gemeinde Gottes zu bringen und sein Reich aufzubauen.
„Gott ist treu, von dem du berufen bist in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn! (1. Korinther 1:9)
Preiset den Herrn!

In seinem Dienst,
Pastor Evothung Tsopoe und
der Erste Sekretär Obed Murry (der Bruder von Benry)

Wir gehen in den Allwetterzoo

Endlich ging es für die Vorschulkinder des Ev. Markus Kindergartens mal wieder in den Allwetterzoo in Münster. Aufgrund der Coronapandemie durften schon seit Monaten keine Schul- oder Kindergartenausflüge mehr stattfinden. Die Eintrittskarten für den Zoobesuch wurden von Horst Eschler gesponsert, der 33.333 Eintrittskarten für Schüler:innen und Kita-Kinder kostenlos zur Verfügung stellte. Die zukünftigen Schulkinder hatten einen sehr schönen Tag im Zoo . Natürlich durfte bei sonnigem Wetter ein leckeres Eis nicht fehlen.

Für die Kinder war dieser Tag ein echtes Highlight, denn wir blicken auf eine Zeit zurück, die uns als pädagogisches Team vor viele Aufgaben und Herausforderungen gestellt hat. Auch für die Kinder war diese Zeit nicht einfach, umso schöner ist es, dass Ausflüge zum Altwetterzoo wieder möglich sind. Aber auch vielseitige Angebote für die angehenden Schulkinder und ihre Familien können endlich wieder stattfinden, um so den Übergang von Kindergarten zur Schule einfacher zu gestalten.

Auch unser Familienzentrum kann sich langsam öffnen.
Wir bieten ein breit angelegtes Betreuungs- und Beratungsangebot.

⇒ Begegnung: Förderung der Vernetzung von Familien durch Begegnung, Kommunikation und Austausch

⇒ Beratung: Wir bieten Vermittlung von Kontakten zu Erziehungsstellen, Diakonie, Caritas Beratungsstelle Kinderhaus und zum Haus der Familie.

⇒ Begleitung: Wir begleiten Familien in gemeinsamer

Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum

Verantwortung für das Kind in Form von Erstberatung in Erziehung und Familienfragen.

⇒ Betreuung: Wir unterstützen in besonderem Maße die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Als Familienzentrum richten wir uns nach dem besonderen Bedarf des Umfeldes aus und stimmen unser Angebot auf die Bedarfslage des Stadtteils Kinderhaus ab.

Unsere Angebote sind:
Themenbezogene Elternabende, Elterncafé, Information und Teilhabegesetzt (BuT), Hausbesuche und Begleitung der Eltern zu Beratungsterminen/medizinischen oder therapeutischen Einrichtungen, Aktionen für Kinder, Väter und Mütter, Kochkurse, Natur und Umweltpädagogik oder Theater mit Kindern und Eltern, Seniorenarbeit der Ev. Markus-Kirchengemeinde, interkulturelle Angebote, z.B. Elterncafé mit Begleitung eines/-r Kulturmittlers/in und kostenlose Sprachkurse.

Sie finden unsere Angebote in Form von Flyern, Aushängen, in der Presse oder in unserem Programm und natürlich auf unserer Internetseite www.ev-markus-kita-ms.de

Es grüßt Sie herzlich
Ihr pädagogisches Team der
Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum

Ansprechpartner der Gemeindekreise

Presbyterinnen und Presbyter

Florian Bendiks	01 71-7 49 27 14
Dagmar Heidemann	21 87 78
Doris Hummerich-Zimmermeier	2 15 01 50
Ingo Pudlatz	01 77-6 89 66 21
Ina Quenzel	48 09 71 21
Michael Drewes-Kuhlmann	29 38 07
Olaf Trubel	39 47 79 52
Ernst-Ulrich Würthwein	21 80 67

Anziehungspunkt	Ernst-Ulrich Würthwein	21 80 67
Besuchskreis	Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans	53 95 15 21
Bibelkreis	Siegfried Harder	21 18 75
Eine-Welt-Laden	Heidi Bell	21 45 84
Ev. Frauenhilfe Markus	Annekatrin Klapproth	9 32 59 21
	Annalise Hamann	21 26 45
Fundraising	Olaf Trubel	39 47 79 52
K3-Konfirmanden	Barbara Trubel	39 47 79 52
K8-Konfirmanden	Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans	53 95 15 21
Kindergottesdienst	Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans	53 95 15 21
Konzerte	Dagmar Petersen	21 24 12
Lebensweltlicher Dialog	Theodor Rösen	01 72-7 32 36 27
Markus Ensemble	Annemete Hein	7 72 53
Männerkreis	Olaf Trubel	39 47 79 52
Meditative und Internationale Kreistänze	Dorothee Stüttgen	21 11 20
„Versöhnungsbläser“	Ekkehard Hüffmeier	27 48 73
Seniorenkreis	Hildegard Appel	21 39 11
	Annalise Hamann	21 26 45
Sen Sing	Hermann Rottmann	21 72 07
Ten Sing	Nils Löbbert	01 76-55 32 74 55

Veranstaltungsübersicht

Juli 2022 bis Oktober 2022

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

(Johannes 6,37)

Sonntag

Gottesdienste
10:45 Uhr

Kindergottesdienst
10:45 Uhr
11.9.2022

Familiengottesdienst „Markus on tour“
11:00 Uhr
14.8.2022
(siehe Seite 25)

Christ Apostolic Church
14:00 - 17 Uhr

Montag

Meditative und Internationale Kreistänze
18:00 - 19:30 Uhr
11.7.2022
25.7.2022
8.8.2022
5.9.2022
19.9.2022
17.10.2022
31.10.2022

Dienstag

Seniorenkreis
14:30 - 16 Uhr
(nicht in den Schulferien, s. Seite 31 + 32)

Eine-Welt-Laden
15:00 - 17:00 Uhr
(nicht in den Schulferien)

K3 2022/2023
15:30 - 16:30 Uhr
ab 13.9.2022
(nicht in den Herbstferien)

Sen Sing
20:00 - 21:30 Uhr

Da es zurzeit kurzfristig zu Änderungen kommen kann, achten Sie, bitte, auf die Aushänge in den Schaukästen.

Mittwoch

Ev. Frauenhilfe Markus
14:30 - 16:00 Uhr
10.8.2022
14.9.2022
12.10.2022

Männerkreis
19:00 Uhr
10.8.2022
14.9.2022
12.10.2022

Markus-Ensemble
20:00 - 21:30 Uhr
(Evtl. auch samstags, bitte bei Annemete von Heydebrand und der Lasa erfragen.)

Donnerstag

Eine-Welt-Laden
10:00 - 12:00 Uhr
(nicht in den Schulferien)

Orgelmusik zur Marktzeit
11:00 Uhr

K8 2022/2023
1: 15:00 - 16:30 Uhr
2: 16:30 - 18:00 Uhr
ab 18.8.2022
(nicht in den Herbstferien)

Lebensweltlicher Dialog - Offene Gespräche zum NACHdenken
19:30 Uhr
3. Donnerstag/Monat

Freitag

TEN SING
19:00 Uhr

Samstag

K8 2022/2023
Kennen lernen
15:00 - 18:00 Uhr
20.8.2022

Kirchliche Einrichtungen

Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum
Leiterin: Gabriele Jasper, Rektoratsweg 76, Telefon: 21 25 64
eMail: ms-kita-markus@ev-kirchenkreis-muenster.de
Trägervertreter: Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans, Telefon: 53 95 15 21
Presbyterin Ina Quenzel, Telefon: 48 09 71 21
Presbyterin Doris Hummerich-Zimmermeier: 2 15 01 50

Kirchbauverein der Ev. Markus-Kirche Münster e. V.
1. Vorsitzender: Ulrich Möller, Telefon: 26 25 30
2. Vorsitzender: Heinrich Rickerts, Telefon: 21 42 62
Kassierer: Peter Horvath, Telefon 21 22 63
IBAN: DE07 3506 0190 2121 5310 14 (Bank für Kirche und Diakonie)

Markus Konzert + Kultur e. V.
1. Vorsitzende: Dagmar Petersen, Telefon: 21 24 12
Kassierer: Dieter Zantow, Telefon: 21 33 03
IBAN: DE61 4005 0150 0034 0251 06 (Sparkasse Münsterland Ost)

Sozialbüro der Kath. Kirchengemeinde St. Josef und St. Marien in Zusammenarbeit mit der Ev. Markus-Kirchengemeinde,
Josef-Beckmann-Str. 5, Telefon: 2 80 78 95
Mi 10 - 11:30 Uhr, Fr 15:30 - 17 Uhr

Beratungs- und BildungsCentrum - Diakonie Münster
Sozialdienst Wohnungsnotfälle
Westhoffstraße 126, Telefon: 49 01 50
Sprechstunde: donnerstags 15 - 17 Uhr
Schuldnerberatung/Soziale Stadt:
Josef-Beckmann-Str. 5, Telefon: 1 62 42 62
Bettina Krämer
Sprechstunden: montags 10 - 12 Uhr und nach tel. Vereinbarung
Fachdienst Migration: Migrationsberatung/Integrationshilfen
Westhoffstraße 126, Telefon: 015 77/3 88 43 75
Beate Krüger, Dipl.-Sozialpädagogin
Sprechstunden: di 14 - 16 Uhr, do 10 - 12 Uhr und nach Vereinbarung

„Anziehungspunkt"
Schmüllingstraße 4, Eingang an der Pestalozzistraße,
Telefon: 0152 - 55 83 53 07
dienstags 15 - 17 Uhr, mittwochs und donnerstags 10 - 12 Uhr
(Während der Ferien evtl. geschlossen. Bitte Aushänge beachten.)

Alle Öffnungszeiten können jederzeit eingeschränkt werden!

OBOLUS - Kinderhauser SozialLaden

Diesterwegstraße 2-4, Eingang an der Pestalozzistraße, Telefon: 62 56 19 26
Öffnungszeiten: di 16 - 18 Uhr, mi 10 - 12 Uhr, do 10 - 12 Uhr
Die „OBOLUSkarte" wird von folgenden Kooperationspartnern ausgestellt: Sozialbüro Kinderhaus, KAI e.V., Schuldnerberatung der Diakonie und Begegnungszentrum Sprickmannstraße
Kontaktaufnahme bei Möbelangeboten: OBOLUS44@gmx.de

Freiraum

Diesterwegstraße 2 (Eingang an der Pestalozzistraße)
Nähcafé: Dienstag und Mittwoch 9-12 Uhr
FrauenCafé: Dienstag 16.- 18 Uhr
Kontakt per E-Mail: powerfrauen.nordmark@gmx.de
Sonntagstreff: 1. Sonntag im Monat, 15 - 17 Uhr
Vor allem für alleinstehende Frauen, die Lust haben in geselliger Runde den Sonntagnachmittag zu verbringen.

Begegnungszentrum Sprickmannstraße

Thomas Kollmann, Sprickmannplatz 7, Telefon: 21 69 58,

KAI (Kinderhauser Arbeitslosen Initiative e. V.)

Frau Stroe, Josef-Beckmann-Str. 5, Telefon: 26 36 89
mo 15:30 - 18 Uhr, mi 10 - 13 Uhr, fr 14 - 17:30 Uhr
und nach Vereinbarung
(in den Schulferien evtl. geänderte Öffnungszeiten!)

Gruppe Miteinander

Für ältere Menschen mit einer psychischen - Demenz/Depression - oder körperlichen Erkrankung
Treffen: donnerstags 15 - 18 Uhr im Pfarrzentrum St. Josef
Kontakt: Annette Mandelartz, Telefon 86 44 96

„Aktiv für Senioren in Kinderhaus"

Treffpunkt: donnerstags 10 - 11:30 Uhr (nicht in den Ferien)
Marktcafé im Bürgerhaus, Idenbrockplatz 8
Barbara Wagstaff, Telefon: 21 43 03 (AB)

Alle Öffnungszeiten können jederzeit eingeschränkt werden!

SEELSORGER:

Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans
(Vorsitzende des Presbyteriums)
Idenbrockplatz 3, 48159 Münster, Telefon: 53 95 15 21
eMail: pfarrerin.stoll-grosshans@markusgemeinde-muenster.de

Pfarrer Frank Beckmann
(zuständig für Gemeindegebiet östlich der Grevener Straße und Schulzentrum)
Breslauer Str. 156, 48157 Münster, Telefon: 1 61 97 88
eMail: pfarrer.beckmann@markusgemeinde-muenster.de

Vikarin Lisa-Marie Bürger
Idenbrockplatz 4, 48159 Münster, Telefon: 0151-25 54 95 92
eMail: vikarin.buerger@markusgemeinde-muenster.de

INTERNETSEITE DER EV. MARKUS-KIRCHENGEMEINDE

www.markusgemeinde-muenster.de

MARKUS-GEMEINDEZENTRUM

Gemeindebüro: Barbara Trubel
Idenbrockplatz 4, 48159 Münster, Telefon: 21 19 91, Fax: 0251-26 35 84
eMail: gute.nachricht@markusgemeinde-muenster.de
Bürozeiten: Dienstag, 10:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch, 10:00 - 12:00 Uhr und 15:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag, 8:00 - 12:00 Uhr

Organistin: Annemete von Heydebrand und der Lasa,
Telefon: 77 25 3
eMail: annemete.hein@markusgemeinde-muenster.de

Hausmeister: Johannes Möller,
Telefon: 01 51-10 71 70 39
eMail: johannes.moeller@markusgemeinde-muenster.de